Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der hiesigen Einwohnerschaft, daß das Geschäftszimmer der Stadtkasse in der Zeit vom 12. bis einschließlich den 14. Januar wegen stattfindendem Rechnungsabschluß für den Geschäftsverkehr geschlossen ist.

Emmendingen, den 11. Januar 1904.

Der Gemeinderat.
Rehm.

Seit Gründung des Hospitals

In hiesiger Stadt sind an Stiftungen eingegangen von

1830–1835,	Philipp Merian, Stadtrat in Freiburg	5142 M.
1837,	Henriette Dachtler	171 „
„	Christ. Stuck Wwe. Friederike, geb. Jutzler	171 „
1841,	Jakob Rehm Wwe. geb. Herr	25 „
„	Jakob Hambrecht Wwe. geb. Schwörer	17 „
1842,	August Stuck Eheleute	257 „
1843,	Joh. Gg. Sexauer Wwe. geb. Gerber	171 „
1845,	Frau Burvogt Deimling	171 „
1848,	Mathias Schwaab ledig	2381 „
1849,	Nathan Dukas Haas	42 „
1851,	Luise Dachtler	171 „
„	Christ. Scherberger Wwe.	514 „
1852,	Elisabetha Reinbold	85 „
1854,	Anna Scherberger von Denzlingen	85 „
„	Amtsrevisor Wagner Wwe.	42 „
„	Carl Binniger Eheleute	171 „
1855,	Carl Müller Chaux de fond	40 „
1858,	Sprengers Erben	51 „
1859,	Nathan Dukas Haas Wwe.	42 „
„	Oberzollinspektor Emich Wwe.	1371 „
„	Charlotte Berblinger Wwe.	342 „
1862,	Christian Wagner hier	171 „
„	Christian Bührer hier	1028 „
1865,	Jakob Hug Wwe. hier	42 „
1869,	Luise Wäldin von Denzlingen	342 „
1870,	Christian Eccard hier	42 „
1872,	Von einem Ungenannten	85 „
„	Simon Bühler Wwe. hier	171 „
1873,	Lippmann Roos hier	51 „
„	Engelhard Sonntag Söhne hier	1714 „
1874,	Carl Helbing Fabrikant Kinder	857 „
„	Chr. Eccard Wwe. hier	42 „
1877,	Lippmann Haas Wwe. hier	171 „
1878,	Lippmann Haas Wwe. Erben hier	200 „
1879,	Christ. Vollrath Wwe hier	200 „
1880,	Johann Wöhrle, Kaufmann hier	500 „
1882,	Johann Wöhrle Wwe. hier	200 „
1884,	Christian Reinbold ledig hier	8863 „
1885,	Christian Eccard, Privat hier	200 „
1886,	Dr. Max Stengel Wwe. geb. Müller	342 „
1887,	Wilhelmine Fridrici in Karlsruhe	300 „
„	Emil Ringwald Privat in Freiburg }	
„	E. Bieser, Staatsanwalt, u. Ehefrau, geb. Ringwald }	500 „
„	Wilhelmine Sexauer in Freiburg	100 „
„	Wilhelm Heinrich Maler, Färber hier	85 „
1888,	Chr. Heinrich Bästlin in London	365 „
„	Andreas Roll, Altbürgermeister	100 „
1889,	Christ. Eccard Privat Erben hier	200 „
1890,	Benedikt Haas Wwe. hier	50 „
„	Wilhelm Reichelt Kaufmann Wwe.	100 „
1892,	Barbara Metzger geb. Zitzer hier	200 „
„	Friederike Maier von Theningen	100 „
„	Leopold Weitzer Wwe. geb. Schöchlin hier }	
„	Wilhelm Schöchlin Fabrikant in Biel }	109 „
„	Jonas Weil in New-York	100 „
1893,	Wilhelm Vollrath hier	100 „
1894,	Christian Baumgart Wwe. geb. Weiner	5000 „
„	Dr. G. Sehringer, Kirchenrat	500 „
„	G. Odenwalter Erben hier	100 „
1895,	Christ. Sexauer Wwe.	300 „
1896,	Jonas Weil, New-York	300 „
„	Brauereidirektor Cohen	50 „
„	Carl Ringwald hier	100 „
„	Familie Ludwig hier	400 „
„	Marie Schell hier	174 „
1898,	Karoline Ott geb. Ritter	500 „
„	Julius Beideck, Privat hier	50 „
„	Wilh. Hertenstein von Kippenheimweiler	495 „
1900,	Caroline Schwaab Wwe. hier	300 „
„	Friederike Schneider, Genf	400 „
„	Catharina Sexauer Wwe. geb. Gutjahr hier	200 „
„	August Wagner, Privat hier	500 „
„	Ludwig Vollrath, Privat hier	500 „
„	Georg Jund, Privat in Freiburg	200 „
1901,	Georg Sonntag in Waldkirch	1000 „
„	Heinrich Sonntag Erben	500 „
„	Adolf Friedrich Sexauer, Weinhändler hier	300 „
„	Wilhelm Vollrath Wwe. Caroline geb. Birblinger hier	300 „
1902,	Wilhelm Wehrle Fabrikant Wwe. Barbara geb Föller hier	300 „
„	Caroline Olivier geb. Schneider in Genf	404 „
„	August Sexauer Familie	600 „
„	Reinhard Helbing, Fabrikant Ehefrau	400 „

Emmendingen, den 8. Januar 1904.

Der Gemeinderat:
A. Rehm.

Nutz- u. Brennholzversteigerung.

Die Gemeinde Ehrenstetten versteigert mit Borgfrist bis 1. August d. J. am **Mittwoch, den 13. Januar d. J., vormittags 10 Uhr** beginnend, aus ihrem Gemeindewald „Ehrenstettergrund", Abt. 3 und 8: 8 Eichen I.—IV. Klasse, 113 Stämme I.—IV. Klasse, 27 Klötze I.—VI. Klasse, 107 Stümmel I.—IV. Klasse, zusammen 426 Festmeter.

Donnerstag, den 14. Januar, vormittags 10 Uhr,
aus Abt. 15, 17 und 23 Ehrenstettergrund": 14 Buchen, 11 Eichen, 53 Tannen-Stämme, 19 Klötze, 67 Stümmel I.—VI. Klasse, zusammen 875 Festmeter.

Ferner am gleichen Tage nachmittags
aus Abt. 17, 21, 23: 121 Ster buchenes, 3 Ster eichenes, 83 Ster gemischtes, 221 Ster tannenes Scheitholz, 47 Ster buchenes, 12 Ster eichenes, 13 Ster gemischtes Klotzholz, sowie 23 Ster Rebsteckenrollen und 240 buchene, 512 gemischte, 650 tannene Wellen.

Zusammenkunft jeweils vormittags 1/2 10 Uhr im Löwen dahier.

Ehrenstetten, den 7. Januar 1904. 174

Der Gemeinderat.
F. Scherle.

Holz-Versteigerung.

Die Grundherrschaft von Ulm in Heimbach läßt mit üblicher Borgfrist aus ihren auf Gemarkung Heimbach gelegenen Waldungen Erdenhardt, Hurst und Forsterloh versteigern am 147

Donnerstag, den 14. Januar 1904

beginnend morgens 10 Uhr im Sternen in Heimbach:
12 Eichen III. und IV. Klasse, 22 Forlen, 12 Tannen, 1 Akazie, 8 Ster Eichen-Nutzholz, 125 Ster buchene, 17 Ster eichene, 17 Ster forlene und 8 Ster gem. Scheiter; 59 Ster buchene, 6 Ster eichene, 3 Ster forlene und 55 Ster gem. Prügel; 4600 buchene, eichene und gem. Wellen, 130 Faschinen und 2 Lose Schlagraum.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Friederike Bär Wwe.
geb. Werner

für die Blumenspende und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank; besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Körber für die trostreichen Worte am Grabe. 173

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilh. Bär, Blechnermeister und Familie.

Emmendingen, den 11. Januar 1904.

Kaufmännischer Verein
Emmendingen.

Heute abend 9 Uhr
im Gartensaal der Brauerei Bautz
Vortrag des Herrn Pfarrer Emil Feldern aus Oehlingen

Der Buddhismus und die Toleranz.

Um starken Besuch wird gebeten. 178

Zum 27. Januar, Geburtstag Sr. Maj. d. Kaisers.
Fahnen, Flaggen, Banner, von rein wollenem Schiffsflaggentuch,
z. B. billige Nationalfahnen, Adlerfahnen &c.
Wappenschilder. Transparente, Lampions, Fackeln, Feuerwerk.
170 Fest-Katalog gratis und franko.
Bonner Fahnenfabrik Hofl. Sr. Maj. d. Kais. u. Kön.) **i. Bonn** a. Rhein.

Fol. Emmendingen, den ....

Rechnung

für ....
von ....

Rechnungsformulare
1000 Stück von Mk. 4.50 an
mit Firmadruck, nur Ia. Papier
liefert die
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.
NB. Wir empfehlen auch Rechnungsformulare in kleineren Quantitäten und ohne Firmadruck geheftet à 25 Stück.
Rechnungen für die Grossh. Eisenbahnverwaltung und Grossh. Bezirksbauinspektion nach Vorschrift.

Fort mit Lauge, Soda, Chlorkalk etc.

Fuetterin

ist tatsächlich das
unschädlichste und schonendste
Putz- und Reinigungsmittel
für die **Haushaltungen, Geschäftshäuser** und **Branchen aller Art, Industrie-Betriebe etc.**
Für die Hauswäsche bester, nicht angreifender Seifen-Zusatz.
Zu haben in Dosen à 10, 25, 50 Pfg. und 1 Mk. in allen besseren Drogen- und Kolonialwarengeschäften.

F. W. Fuetterer,
Nürnberg.

Achtung! Garantiert nächste Ziehung! Achtung!
bereits am 23. Januar 1904. 8487
der Karlsruher Lotterie Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg.
Gesamtgewinne i. W. Mk. 26000
Hauptgewinn Mk. 8000
Bar Geld mit 90% garantiert! Kleine Loszahl!
erhältlich bei J. Stürmer, General-Agent, Straßburg i. E.
Hier bei der Expedition ds. Bl. und bei H. Schmidt, Emmendingen.

Makulatur

per Zentner 6 Mk. so lange Vorrat reicht, empfiehlt die
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Tüchtiges
Mädchen
zur Besorgung der Haushaltung findet Stelle in einer Familie. 144
Offerten unter **K. E 100** hauptpostlagernd Olten (Schweiz).

Sein Einkommen erhöhen
kann Jedermann durch Beteiligung an einer reellen gewinnbring. Vereinigung. Kapitalsanlage nur Mk. 4.80. Risiko ausgeschl. Prospekte gratis u. frc. Offerten unter Nr. 4 „Germania" Berlin O. 34 postlagernd. 8502

Zu vermieten:
auf 1. März oder später freundliche
Wohnung
im 2. Stock, 3 Zimmer mit Zubehör. Emmendingen, Luisenstraße 5. 177

Kugel-Automat
mit 10 Pfg.-Einwurf, an öffentl. Platz zu stellen, pass. für Wirte od. Kaufleute (rentabel), ist zu verleihen od. zu verkaufen.
Anzusehen im
Restaurant Grüßelhorn, Lahr.

Pferdeverkauf.
In Niederhausen, Haus Nr. 154, ist ein Pferd preiswürdig zu verkaufen, unter zweien die Wahl. Fuchs-Wallach 6 Jahre alt, Rappestute 3 Jahre alt; zu jedem Gebrauch geeignet. 176

Zu verkaufen:
Ein sprungfähiger
Farren
Simmentaler Rasse. 172
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Zu verkaufen.
1 Mutterschwein
nahe am Ziel, unter vier die Wahl, hat zu verkaufen 138
Jak. Sillmann,
Reichenbach.

Kieler Sprotten
Süßbückinge
Franz. Bückinge
Bismarckhäringe
Oelsardinen
sind frisch eingetroffen bei
W. Reichelt
136 Emmendingen.

Frau M. Fricke
Naturheilkundige, behandelt
weibliche Leiden
jeder Art mit bestem Erfolge
ohne Medizin.
Sprechzeit: Von 1—3 Uhr
Lahr, Marktplatz 2.

Soeben erschien
3te erweiterte und nach dem Stand vom 1. November 1903 berichtigte Auflage von Dr. G. Schlusser
Die bau- u. feuerpolizeil. Vorschriften
im Großherzogtum Baden.
Herausgegeben von Oberamtmann Dr. Carl Baur.
Preis, in dauerhaftem, schmiegsamen Leinwandband gebunden, Mk. 3.—
Vorrätig in der
Druck- und Verl.-Ges. vorm. Dölter, Emmendingen.

Radler-Club Hochburg
Emmendingen.
Dienstag den 12. Januar 1904
abends 8½ Uhr
findet im Klublokal Moosbrugger unsere ordentliche 169
Generalversammlung
statt.

Tagesordnung.
1) Bericht über Tätigkeit des Klubs im vergangenen Jahre.
2) Rechnungsvorlage.
3) Wahl des Gesamtvorstandes.
4) Wünsche und Anträge.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung ergebenst ein.
Der Vorstand.

Turn-Verein
Emmendingen.
Turnen je Punkt ½9 Uhr abends
Montag: Zöglinge;
Dienstag: Aktive Turner;
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge.
Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.

Tanz-Unterricht!
Mittwoch abend 9 Uhr beginnend finden im Hotel zur Post
Privat-Tanzkurse
statt. Herren und Damen, welche eine Tanzstunde nicht besuchen wollen, ist hier beste Gelegenheit geboten, sich in allen modernen Tänzen auszubilden.
Georg Stahl, 168
Tanzlehrer, Emmendingen.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.
Einer titl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze die
Blechseifenpulver-Fabrikation
betreiben werde. Gleichzeitig führe ich sämtliche Haushaltungsseifen.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet 3
Hochachtend
Wilhelm Debacher,
Grafenhausen.

Patent C. Kleyer ANWALT-BUREAU KARLSRUHE
Tel: Nº 1303. Kriegstr. 77. (BADEN)

Geldinhaber
oder
Institute,
welche Kapital mit Vorteil und gutem Zins, und auch sicher anlegen wollen, werden höfl. ersucht, Näheres an den Selbstunternehmer unter Chiffre **F. F. 4002** durch Rudolf Mosse, Freiburg i. B. gelangen zu lassen. 151

Waffen, Munition- und Jagd-Gerätschaften

aller Art liefert unter weitgehendster Garantie bei billigsten Preisen.
Valentin Kern, Nürnberg.
Reparaturen prompt. 3.69

Hilfe gegen **Blutstockung Erwig. Hamburg,** Bartholomäusstrasse 67.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 8.

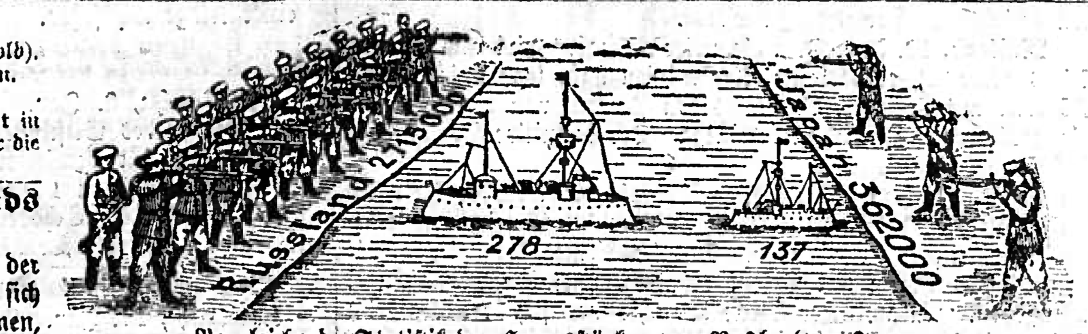
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 9 — Emmendingen, Dienstag 12. Januar 1904 — 38. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.
12. Januar (kath.: Ernst; evang.: Reinhold).
1519. Kaiser Maximilian I. gestorben.
1746. Pestalozzi, geboren.
1871. General Manteuffel übernimmt in Chatillon den Oberbefehl über die deutsche Südarmee.

Die Streitkräfte Rußlands und Japans.



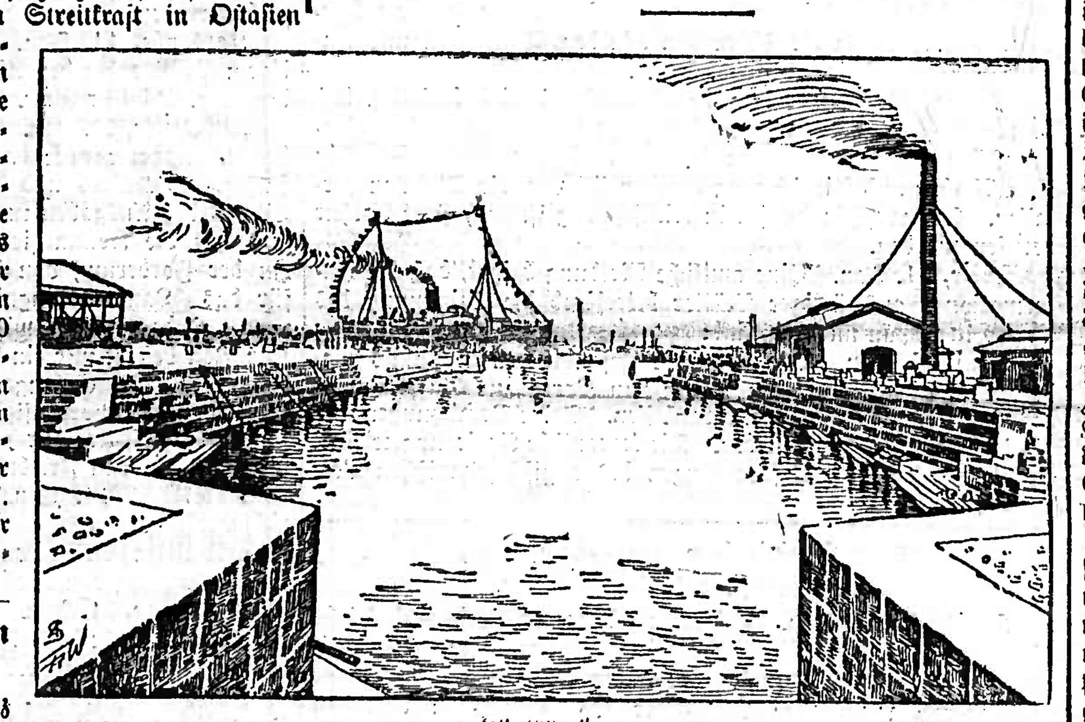
Vergleichende Statistik der Heeresstärken von Rußland u. Japan.

In Anbetracht der Unsicherheit der Lage in Ostasien ist es angebracht, sich genau die Streitkräfte aufzurechnen, welche die beiden rivalisierenden Mächte Rußland und Japan im Ernstfalle zur Verfügung haben. Das russische Heer zählt bei einer etwaigen Mobilmachung 1488 Bataillone Infanterie, 552 Eskadrons Kavallerie und etwa 3000 Geschütze. Dazu kommen noch an Reservetruppen 656 Bataillone Infanterie und etwa 1600 Geschütze. Insgesamt dürfte im Kriegsfalle die russische Armee 2,715,000 Mann stark sein. Die russische Flotte hat 278 Schiffe.

Nun ist hier allerdings in Betracht zu ziehen, daß nur ein kleiner Teil der ungeheuren russischen Streitkraft in Ostasien verwendet werden kann. Nach militärischen Gutachten dürfte Rußland in Ostasien 300000 Mann stellen. Die russische Flotte in Ostasien zählt momentan 74 Schiffe. Durch diesen Umstand stehen die Chancen Japans zurzeit keineswegs ungünstig. Dasselbe verfügt über 362,000 Mann. Das Heer ist ganz nach europäischem Muster ausgebildet. Ferner verfügt Japan über 47 Kriegsschiffe, dazu kommen 20 Torpedobootzerstörer und 60 Torpedoboote. Demnach dürfte Japan momentan noch Rußland an Streitkräften überlegen sein. Beigegebene Karte stellt das Verhältnis der beiden Armeen in ihrer Gesamtstärke dar. Dasselbe ist 3 : 27. Die Anzahl der Kriegsschiffe ist in der Größe der gezeichneten Schiffe ausgedrückt.

Der wichtigste Ausfuhrhafen Japans

ist Yokohama. Der Hafen liegt ganz in der Nähe der Hauptstadt des Landes Tokio und ist schon deswegen, zumal bei einem etwaigen Kriege zwischen Rußland und Japan, von größter Bedeutung. Der Schiffsverkehr in diesem Hafen ist enorm. Im Jahre 1901 wurde er von 770 Dampfern mit einem Tonnengehalt von 2,001,233 Registertons, sowie von 55 Seglern mit 34,985 Registertons angelaufen. Der Gesamtwert der Ein- und Ausfuhr beträgt 140,000,000 Mk. Unser heutiges Bild zeigt das Hafenbecken und das Marinearsenal von Yokohama.


Hafenbecken und Marine-Arsenal.

Französische Jäger in Baden.

Unter dieser Aufschrift erschien in der „Nationalzeitung" ein auch in andere Blätter übergegangener Artikel, worin ausgeführt ist, es werde in manchen Bevölkerungskreisen Badens die „Ueberhandnahme französischer Jagdpächter in der oberbadischen Rheinebene als aufsehenerregende Erscheinung angesehen und besprochen" und geradezu der Verdacht laut, daß es sich bei dieser umfassenden Jagdausübung durch französische Staatsangehörige um nichts Geringeres, als um „ein ausgedehntes französisches Spionagesystem besonders raffinierter und auch besonders gefährlicher Art handle". Der Artikel meint, daß die badische Regierung „der merkwürdigen Invasion bis zu einem gewissen Grade tolerant gegenüber" stehe.

Die Ausführungen sind, was die Tatsache anbelangt, zum größten Teil unrichtig oder doch ganz übertrieben.

Zunächst ist es nicht wahr, daß eine solche auffallende Zunahme der französischen Jagdliebhaber in Baden eingetreten sei. Schon seit langer Zeit, mindestens seit Mitte des vorigen Jahrhunderts, findet man eine nicht ganz unbeträchtliche Zahl von Ausländern, namentlich Schweizer und Franzosen, unter den Personen, welche in Baden Jagden pachten oder als Gastschützen sich an den Jagden beteiligen. Es erklärt sich dies einfach daraus, daß die Jagdverhältnisse in den benachbarten Ländern wegen der Eigenart der Gesetzgebung recht ungünstige sind, während in Baden schon lange im ganzen gut bestandene Gemeindejagden gefunden werden; zum Teil erklärt es sich auch daraus, daß die schöne Natur des Landes schon von jeher die Fremden und darunter auch manche Jäger angelockt hat. Sehr beträchtlich ist in letzter Zeit die Zahl der Jäger aus Frankreich nicht gewesen; es wurden im Jahre 1890 unter Jagdpächtern und Gastschützen im ganzen 123 Franzosen gezählt, d. i. 2,2 Proz. sämtlicher Jagdpaßinhaber; auf dieser Höhe hat sich die Zahl mit mannigfachen Schwankungen im wesentlichen seither gehalten und die Zahl von 150 Franzosen, d. h. 2,4 Proz. sämtlicher Jagdpaßinhaber, ist nie überschritten worden. Daß die französischen Jäger am liebsten in den Aemtern der Rheinebene und des Kinzigtales in der Nähe von Straßburg die Jagden pachten und die Jagdpässe lösen, ist richtig, erklärt sich aber aus der Nähe dieser Gebiete gegen Frankreich zu und aus alteingewurzelten Gewohnheiten.

Daß die Ausübung der Jagd, und zwar nicht bloß von französischen Staatsangehörigen unter Umständen zur Auskundschaftung und damit zur Gefährdung der Interessen der Landesverteidigung mißbraucht werden kann, ist auch der badischen Regierung natürlich nicht entgangen. Sie hat schon seit Jahrzehnten diesen Gesichtspunkt gewürdigt und durch sachentsprechende Anordnungen dafür gesorgt, daß Ausländer, welche in dieser Hinsicht zu Bedenken Anlaß geben könnten, von Jagdpachten und von der Erteilung der Jagdpässe ausgeschlossen werden und daß auf diese Verhältnisse noch scheenstens an sich. Na, ich also nich faul, jrabsch Uhr und Portmoneh in meine Tasche und als ich jrade dabei bin, ihn die Ringe abzuziehn, da hör ich wen kommen. Ich natirlich auf und heidi, weg war ich. Nu frag ich Sie aber, Herr Dokter, wenn ich doch dem Doden Uhr und Barschaft abjenommen habe, wie kann es zujehen, daß bei dem Doden nachher, als die Polezei kam, seine Uhr und sein Portmoneh jefunden sein soll? Das jeht doch nich mit rechte Dinge zu. Ich hab's ihm nich wieder hinjetragen, das können Sie mir dreist jlauben. In's Portmoneh hab ich 43 Mark und 55 Pfennig jefunden und was die Uhr is, damit bin ich nach Berlin jefahren und hab sie da versilbert. Also wie jesagt, quatsch sag ich, Uhr und Portmoneh können ja jar nicht bei dem Doden gewesen sein, indem ich ihm doch die Jejenstände doch eijenhändig abgeknepft habe. Und doch, warum sollte die Polezei ligen? Die wird ihm doch natirlich nich Uhr und Portmoneh zugesteckt haben. Drum die Sache hat noch'n Haken und so einfach wie der Herr Staatsanwalt jlaubt, liegt die Sache nich. Und der arme Referendar ist am Ende doch unschuldig und Sie haben ihn zu Unrecht verknaxt. Na, nu hab' ich mein Jewissen erleichtert. Die Herren von's Jericht und von der Polezei können sich nu ihre Köpkens zerbrechen. Es jrüßt Ihnen, Herr Doktor,

Ihr N. N.

Ein sensationeller Fall.
Kriminalroman von Arthur Zapp.
(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

An diese Mitteilung knüpfte der Geheimrat noch einmal seinen wärmsten Dank und zugleich die Bitte, ihn, sobald Dr. Weidner nach Berlin zurückgekehrt sein werde, mit seinem Besuche zu erfreuen. Er sowohl wie seine arme Frau — es werde, wenn er nun heimkehre, ein herzzerreißendes Wiedersehen werden — würden seinen Besuch als einen Trost, als eine Aufrichtung in ihrem grenzenlosen Schmerze empfinden.

Der Lesende strich sich mit der Hand über die Augen und es stieg heiß in ihm auf, während er sich den Gemütszustand des so schwer getroffenen alten Herrn und seiner Angehörigen ausmalte.

Es war drei Tage später. Dr. Paul Weidner rüstete sich bereits zur Rückkehr nach Berlin. Alles Geschäftliche zwischen ihm und O'Leary war zur beiderseitigen Zufriedenheit erledigt. Seine Interessen waren in guten Händen; darüber konnte er beruhigt sein. Daß O'Leary ein tüchtiger Geschäftsmann war, das verbürgte ihm die Wahl seines Onkels und daß der Irländer in ebensolchem Grade ein zuverlässiger und ehrenhafter Mensch war, der seine geschäftliche Ueberlegenheit nicht dazu benutzen werde, ihn zu schädigen, das bewies das Vertrauen und die Freundschaft, mit der der Dahingeschiedene den Irländer bei Lebzeiten nicht nur, sondern auch über den Tod hinaus bedacht hatte.

Da, am Morgen des Tages, auf den Paul Weidner seine Abreise festgesetzt hatte, ging ihm mit der Post ein Brief zu, dessen Inhalt ihn aufs Lebhafteste interessierte und ihn in eine nicht geringe Aufregung und Verwunderung versetzte. Er mußte ihn zweimal hintereinander lesen, um ihn ganz verstehen zu können, zumal die Orthographie und Ausdrucksweise viel zu wünschen übrig ließen.

Der Brief lautete wörtlich wie folgt:

An Herrn Dr. Weidner,
Wohlgeworn.

Geöhrter Herr!

Ich will doch nicht untelaßen, Ihnen mitzuteilen, daß in Sachen Ihres ermohrdeten Onkels etwas sehr Merkwürdiches passiert ist. Eigentlich ist es ja dämlich fon mir und fielleicht mein Schaden, aber ich weis, daß ich doch keine Ruhe nicht haben werde, bis es heraus ist. Also die Sache ist die. Nämlich es ist gesagt worden, von den Herrn Staatsanwalt und auch sonst, Ihr Onkel soll als er tot aufgefunden ist im Stadtpark, Uhr und Moneten bei sich getragen haben. Das ist aber Quatsch, wie ich bezeigen kann. Denn ich selber habe ihm ja seine Uhr und sein Portmoneh gestibizt. Aber weiter nischt, verstehen Sie wol. Und das kam nämlich so. In der Nacht, wo Ihr Onkel ermordet ist, ging ich, es mag so um drei rum gewesen sind, durch den Stadtpark nach Hause. Ich war'n bischen sehr beschmort und nich mehr recht fest auf die Beine. Wenn einer zehn Glas Bier und dazu fünf Nordhäuser geschmiert hat, na, dann ist das eine Ladung, die der Zehnte nicht vertragen kann. Also ich turkelte ganz gehörig und wie ich nu durch den Stadtpark jehe, bums auf einmal liegt mein Jenner, was ich natierlich selber war, auf die Erde so lang, wie mich unser Herrjott geschafen hat. Na, ich rapple mir wieder in die Höhe und sehe mich den Schaden an. Da liegt denn ooch richtig was Schwarzes an die Erde. 'n Baumstamm, dente ich zuerst. Aber als ich denn näher zusehe, was war's, ein Kerl war's. Zuerst denke ich nischt Böses. Wahrscheinlich hat der Kerl zu viel gepichelt, und schläft nu hier seinen Rausch aus. Ich reiße also 'n Streichholz an und belicke mir den Kerl. Donnerwetter, ich seh doch gleich, daß ich einen regulären Leichnam vor mir habe — den Herrn Weidner! Ich kannte ihn ja gut. Er war schon janz steif und kalt und das Herz janz still — mit einem Wort mausedod. Schon will ich Feier schreien, da fällt mir ein juter Gedanke ein. Nämlich, janz nüchtern war ich geworden bei dem Schreck. Das können Sie sich wol vorstellen und so denk ich also, wirst doch mal nachsehen, ob du noch was findest bei dem Doden. Sie müssen mich nicht for'n schlechten Kerl halten, Herr Doktor aber wenn's einem dreckich geht, denn darf man nich verachten, wenn einem der Zufal was beschehren dhut. Ich hatte nämlich schon seit acht Dage keine Arbeit nich und wenn ich an den Abend nich'n Dummen gefunden hätte, der die Spendirhosen anhatte, so wär mir wohl an den Dag nischt Jeistiges durch die Kehle jejangen. Na also, ich denke denn, wirscht den Doden 'n bischen fisitieren. Er merkts ja doch nich und es dhut ihn auch nicht weh. Vielleicht hat der Erschte, der ihn abgemurkst hat, noch 'ne Kleinigkeit übrig jelassen und vielleicht hat der Dode noch'n paar Groschen in die Billjettasche oder in der Westentasche stecken. Also ich sehe nach und ich denke doch jleich, mir soll der Schlag rühren. Janischt war ihm wejjenommen, janischt. Uhr und Portmoneh, allens trug der Dode noch scheenstens an sich.

Paul Weidner schüttelte nachdenklich mit dem Kopf.

Was war da? Eine Mystifikation? Er las noch einmal einige Sätze, besonders aus dem letzten Teil des Briefes und hielt sein Augenmerk besonders auf die Orthographie und Ausdrucksweise gerichtet. Trug dieselbe nicht das Gepräge unverfälschter Echtheit? Aber wenn die Mitteilung wirklich kein Scherz war und sich auf wirkliche Tatsachen stützte, wie war dann der Widerspruch aufzuklären, der zwischen den im Brief mitgeteilten Einzelheiten und dem Tatbefunde, wie er von der Behörde festgestellt worden war, bestand? Paul Weidner legte unwillkürlich ein paar Finger seiner Rechten an die Stirn und begann angestrengt zu grübeln. Doch er gab die unfruchtbare Beschäftigung sehr bald wieder auf und kam zu der Erkenntnis, daß er hier vor einem für ihn undurchdringlichen Rätsel stand. Jedenfalls — das sagte er sich — war es seine Pflicht, der Behörde unverzüglich Mitteilung zu machen. Vielleicht gelang es dem durch Erfahrung geübten Scharfsinn der Polizei, Licht in die mysteriöse Mitteilung zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

ganz besonders in solchen Bezirken Rücksicht genommen wird, wo eigenartige Interessen der Landesverteidigung in Frage stehen.

Der Notschrei über die ausländischen Jäger in Baden ist nicht zum ersten Male ertönt; trotz aller Verwahrungen, die ihm auch diesmal beigegeben sind, kann man dabei die Vermutung nicht ganz zurückdrängen, daß auch die Mitbewerbung um die Jagdpachten hierbei eine Rolle spielt, denn es ist nicht zu verkennen, daß durch das Auftreten einer nicht ganz unbeträchtlichen Zahl ausländischer Jagdliebhaber (unter 6194 Jagdpaßnehmern waren im Jahre 1902 531 Reichsausländer, also 8,6 Proz.) die Jagdpachten in einem Teile des Landes sehr erheblich in die Höhe getrieben wurden. Dies liegt aber anderseits auch wieder im Interesse der Gemeinden, in deren Kassen der Jagderlös im wesentlichen fließt und für welche er die Umlagelast erleichtert; dazu kommt dann noch in Betracht, daß außerdem meist stattliche Entschädigungen für Wildschaden gezahlt werden und auch infolge der fremden Jagdteilnehmer mancher sonstige Verdienst in die Gemeinden kommt.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 11. Jan. Der Kaiser traf heute mittag 1 Uhr 50 Min. auf dem Bahnhofe in Landeshut ein und wohnte der Trauung der Gräfin Armgard zu Stolberg-Wernigerode mit dem Fregatten-Kapitän Grafen Hallermund bei. Um 6 Uhr reiste der Kaiser nach Breslau.

Berlin, 11. Jan. Kapitän zur See van Semmern, Chef des Stabes des Kreuzer-Geschwaders, ist mit der Vertretung des beurlaubten Gouverneurs des Kiau-Tschau-Gebietes, Truppel, beauftragt. Semmern gilt als Nachfolger Truppels.

Berlin, 11. Jan. Nach einem Telegramm des Berliner Tageblatt aus Paris fährt die klerikale Presse fort, die Regierung wegen der Ausweisung des Pfarrers Delsor aus Luneville anzugreifen. Die radikale und sozialistische Presse stimmt dagegen der Maaßregel zu.

Berlin, 11. Jan. Aus New-York wird dem Berliner Tageblatt telegraphiert: Die enorme Zunahme der Einwanderung von Slowenen aus Oesterreich, Polen und Rußland hat die panslawistische Agitation auch hier entstehen lassen. Die Panslawisten fordern jetzt eine große Ausstellung in Cleveland, wobei alle Slawenstädte Berücksichtigung finden sollen. Die zahlreichen tschechischen, slowenischen, polnischen und russischen Wochenblätter in New-York sowie des mittleren Westens besorgen die Propaganda.

Wien, 11. Jan. In Villach haben Soldaten-Krawalle stattgefunden. Die Drittjährigen der dritten Eskadron des dort garnisonierenden 6. Husaren-Regiments begannen auf die Eröffnung, daß sie noch 8 Wochen dienen müßten, zu revoltieren. Die Meuterei wurde jedoch bald niedergeschlagen.

Budapest, 11. Jan. In hiesigen parlamentarischen Kreisen gilt die Stellung Tiszas als ernstlich erschüttert. Man hält seinen Rücktritt für baldig bevorstehend.

Rom, 10. Jan. In vatikanischen Kreisen verlautet, der Papst werde, um das Vetorecht abzuschaffen, anordnen, daß jeder Kardinal bei seiner Ernennung schwören solle, er werde niemals in einem Konklave im Namen seiner Regierung von dem Vetorecht Gebrauch machen. Auch die gegenwärtigen Mitglieder des Kardinalkollegiums würden einen solchen Eid leisten.

Rom, 11. Jan. Nach einem Telegramm des Berliner Tageblatt antwortet ein Prälat aus der nächsten Umgebung des Papstes auf die Frage, ob Präsident Loubet im Vatikan empfangen werden würde, der Papst würde Loubet unter keiner Bedingung empfangen.

Sofia, 11. Jan. In der Umgebung von Ochrida haben sich vier neue Banden gebildet, welche bereits dem türkischen Militär mehrere Treffen geliefert haben. Die Bauern schließen sich infolge Hungersnot den Banden an.

Serajewo, 11. Jan. Nach hier aus Ueskueb eingelaufenen Meldungen haben 4000 Meriditen die Straße von Prizrend nach Skutari gesperrt und sind entschlossen, der Reform-Gendarmerie energischen Widerstand zu leisten. Weiter wird mitgeteilt, daß der serbische Archimandrit-Stellvertreter Wassil in der Nähe des Klosters Setschain von Albanesen abgeschoben wurde.

Washington, 11. Jan. 4000 kolumbische Soldaten sind an der Grenze von Panama konzentriert und bereit in Aktion zu treten, falls diesbezügliche Befehle aus Bogota einlaufen sollten. Die kolumbischen Führer weigern sich, über ihre Ansichten Mitteilung zu machen. Eine Aktion der kolumbischen Truppen würde ein Einschreiten der Vereinigten Staaten nach sich ziehen.

Santo Domingo, 11. Jan. Der Präsident Jeminiz der in Santiago errichteten provisorischen Regierung hat Santo Domingo beschossen. Eine Granate ist in der amerikanischen Gesandtschaft explodiert.

Zur Lage in Ostasien.

Berlin, 11. Jan. In der japanisch-russischen Angelegenheit ist, wie die National-Zeitung meldet, seit gestern keine Veränderung eingetreten. Die Symptome, nach denen auf der Basis der russischen Antwort weitere friedliche Verhandlungen erfolgen werden, sind inzwischen durchaus nicht abgeschwächt worden.

Berlin, 11. Jan. Auf dem Krupp'schen Schießplatze in Meppen weilen 6 japanische Offiziere, welche nach Vorführung von Geschützen dem Vernehmen nach hundert Haubitzen zu 15 Zentim. bestellt haben und zwar bei sofortiger Lieferung.

Berlin, 11. Jan. Nach einem der Post aus Hongkong zugekommenen Telegramm melden Nachrichten aus Peking, der russische Statthalter Alexejew übe auf die Chinesen einen starken Druck aus, um sie zur Unterzeichnung eines Vertrages zu veranlassen, wonach die Chinesen die Mandschurei zu räumen hätten. Admiral Alexejew fordert ferner die Erfüllung des im Jahre 1900 mit dem Tartaren-Geneal Tsengchi geschlossenen Geheim-Vertrages, worin Rußland die Erlaubnis erhielt, in Mukden einen Residenten einzusetzen. Die Chinesen wiesen die Forderung zurück und verlangen die Zurückziehung der russischen Truppen.

Köln, 11. Jan. Der „Köln. Ztg." wird von ihrem Petersburger Korrespondenten unter dem gestrigen Datum telegraphiert: Amtliche russische wie japanische Kreise fassen die Lage ruhig auf. Wie mir von beiden beteiligten Seiten versichert wird, fehlt für die in der Presse des Auslandes zum Abdruck gelangten Angaben, daß wegen der russischen Antwort an Japan der Ausbruch des Krieges bevorstehe, alle Voraussetzung. Russischerseits wird nach wie vor erklärt, die Antwort bekunde durch weitgehendes Entgegenkommen den Wunsch nach beiderseits befriedigender Verständigung. Japanischerseits wurde heute die Antwort Rußlands als nicht ganz unbefriedigend bezeichnet, woraus hervorgehe, daß man in Tokio die russische Antwort für erörterungsfähig hält und den Inhalt als in gewissem Grade entgegenkommend ansieht. Man erhofft daher Japans Antwort als Grundlage für weitere Verhandlungen, durch welche die Kriegsgefahr in weitere Ferne gerückt und die Aussicht auf eine friedliche Lösung wiedergegeben wird. Inzwischen rüsten allerdings die beiden Staaten eifrig weitere und verstärken ihre Stellung. Wie man dem Korrespondenten mitteilt, erklärte die sibirische Bahnverwaltung, innerhalb vier Wochen 75 000 Mann mit allem Zubehör nach Ostasien befördern zu können.

Rom, 11. Jan. Die Vossische Zeitung meldet: Mehrere russische Schiffe, die auf der Höhe von Spezzia kreuzten, dampften südwärts, als sie die Japaner gesichtet hatten, welche 16 Seemeilen von Genua Signale gaben, wie man glaubt, zur Benachrichtigung englischer Kriegsschiffe. — Die zuerst für die japanischen Schiffe in Genua geheuerten, dann durch englische ersetzte und wieder ausgeschiffte Mannschaft, erhebt Entschädigungs-Ansprüche und wird durch die sozialistische Arbeitskammer vertreten. Alle Bewegungen der japanischen Schiffe werden zur Kenntnis des Unterstaatssekretärs des Auswärtigen, eines hervorragenden Kenners des Völkerrechtes gebracht. Auf der Konsulta wird erklärt, daß die Schiffe auch nach Ausbuch des Krieges keine Durchsuchung zu befürchten hätten.

Mailand, 11. Jan. Wie aus Genua gemeldet wird, wäre der japanische Kreuzer Nissin bei seiner gestrigen Abfahrt beinahe das Opfer eines furchtbaren Anschlages geworden. Von verbrecherischer Hand war ein Eisenstück so in die elektrische Leitung eingefügt worden, daß Kurzschluß entstand und eine Explosion des benachbarten Munitionsraumes hätte stattfinden müssen. Das Eisen wurde jedoch noch rechtzeitig entfernt.

Mailand, 10. Jan. Dem Genueser „Secolo" wird aus Buenos Aires gemeldet, es verlaute, Argentinien habe trotz anfänglichen Zögerns auf Drängen Englands den Verkauf von vier weiteren Panzerkreuzern an Japan bewilligt. Der definitive Verkaufsabschluß werde beschleunigt.

Paris, 11. Jan. Die hiesige Ausgabe des New-York Herald meldet aus Petersburg: Ueberall sind Anzeichen für einen nahe bevorstehenden Krieg vorhanden. Das 10. Armee-Korps in Stärke von 37 000 Mann hat Befehl erhalten, nach der Mandschurei abzugehen. An amtlicher Stelle betrachte man sich bereits als im Krieg mit Japan befindlich.

London, 11. Jan. Eine amtliche Note an die Blätter teilt mit, daß Deutschland und die übrigen Dreibundstaaten für den Fall des Ausbruches eines Krieges zwischen Rußland und Japan volle Neutralität beobachten würden.

Tientsin, 11. Jan. Wie der „Daily Mail" von hier gemeldet wird, bedroht Rußland China mit der sofortigen Besetzung Pekings im Falle China Japan Hilfe leisten wolle.

Peking, 11. Jan. Ein wichtiges Handelsabkommen zwischen China und den Vereinigten Staaten und Japan ist zustande gekommen, wonach China die Häfen von Mukden, Tatungkon und Antung dem auswärtigen Handel öffnet.

Peking, 11. Jan. Aus der Mandschurei wird berichtet, daß dort große Tätigkeit herrscht. Sämtliche aus Rußland eintreffenden Züge sind mit Truppen überfüllt. Frauen und Kinder in Port Arthur und Niutschwang bereiten sich vor, die Stadt zu verlassen. Der russische Konsul in Niutschwang ist nach Port Arthur berufen worden.

Tokio, 11. Jan. Eine amtliche Meldung besagt, daß die Informationen auswärtiger Blätter betreffend die Stimmung des Volkes in Japan unrichtig sind.

Söul, 11. Jan. Der japanische Gesandte hat im Palais wiederum Schritte getan, den Kaiser von Korea zur Anerkennung des Protektorats Japans zu veranlassen. Seine Bemühungen sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Die koreanische Regierung erklärt, sie halte sich an die Bestimmungen des russisch-japanischen Vertrages.

Badischer Landtag.

10. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 11. Jan. Präsident Gönner eröffnete nach 4 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch Regierungskommissäre. Der Präsident gedenkt sodann der seit der letzten Tagung des Landtages verstorbenen ehemaligen Mitglieder des Hauses in ehrenden Worten. Eingegangen ist eine Anzahl Petitionen, darunter eine solche der Stationswarte um Gehaltserhöhung, sowie des Badischen Lehrervereins und der Lehrerinnen um entsprechende Regelung der Gehaltsverhältnisse usw., ferner ein Gesetzentwurf betr. Versicherung der Rindviehbestände und betr. Abänderung des Biersteuergesetzes. Das Kultusministerium erklärt, daß es zur Beantwortung der Interpellation betr. Einführung von kath. Männerorden bereit ist. Der Präsident wird sodann ermächtigt, den erkrankten Ministern von Brauer und Buchenberger die besten Wünsche des Hauses für baldige Wiedergenesung auszusprechen. Nach ärztlicher Mitteilung dürfte Minister von Brauer im Laufe des kommenden Monats den Verhandlungen wieder beiwohnen können. Mit Rücksicht auf das gegenwärtige Fehlen des Finanzministers wird beschlossen, die Finanzdebatte bis zur Erhebung des Steuergesetzes zu vertagen.

Die Beratung der dem letzten Landtage der Regierung überwiesenen Petitionen wird sodann fortgesetzt. Im Laufe der Debatte fragt Abg. Eichhorn (soz.), warum die Regierung mit der Beseitigung der Mißstände im Baugewerbe so lange auf sich warten lasse. Ministerialdirektor Heyl stellt die Erledigung der umfangreichen Vorarbeiten in den nächsten Monaten in Aussicht. Vorläufig handle es sich nicht um die allgemeine Bauordnung, sondern um den Schutz der Bauarbeiter.

Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abgg. Zehnter, Birkenmeyer, Weiß und Venedey werden die übrigen Petitionen und deren Erledigung für unbeanstandet erklärt. Nächste Sitzung morgen vormittag: Diätenantrag.

Parteibewegung.

Karlsruhe, 8. Jan. Die Str. P. schreibt: Es hat sich hier aus Liberalen, Freisinnigen, Demokraten und Sozialdemokraten ein Komitee gebildet, daß sich zur Aufgabe stellt, durch Vorträge im Lande aufklärend zu wirken, welche Gefahren unserer Volks- und Mittelschule durch die „zunehmende" Klerikalisierung drohen. Es soll untersucht werden, inwieweit der derzeitige tatsächliche Zustand an beiderlei Anstalten mit den gesetzlichen Bestimmungen in Einklang steht, und durch eine Eingabe an den Landtag en sprechende Abänderung verlangt werden. Professor Dr. Böhtlingk hat es übernommen, diese Vorträge in den größeren Städten des Landes zu übernehmen, und wird damit nächsten Dienstag hier beginnen.

Karlsruhe, 10. Jan. Die „Badische Landeszeitung" veröffentlicht heute an der Spitze ihres Blattes folgenden offenen Brief an den „erzbischöflichen Geistlichen Rat Herrn Theodor Wacker in Zähringen":

In Ihrem offenen Brief vom 3. d. M. hatten Sie unter anderem behauptet, ich hätte mir „viel zuschulden kommen lassen, was teilweise auch strafbar sei". In meiner ebenso offenen Antwort vom 5. d. M. habe ich Sie gebeten, es an der halbverdeckten, unverständlichen Andeutung nicht genügen zu lassen, vielmehr ins Licht zu rücken, was Sie im Schatten hielten. Nur um nichts zu verhehlen, hatte ich gleichzeitig bemerkt, die Wohlanständigkeit fordere, daß Sie mir diese meine Bitte erfüllen. Sie aber scheinen anderer Meinung zu sein. Denn Ihre Gegenerklärung vom 7. d. M. enthält zwar viele Worte, aber erfüllt nicht meine Bitte, wiederholt vielmehr allerdings unter einer scheinbaren Einschränkung die versteckte, zunächst noch unverständliche Behauptung. So nehme ich denn Abstand davon, von Ihnen zu erbitten, was mein gutes Recht ist, und fordere Sie mit Frist bis spätestens Montag auf, zu erklären, wann, wo, unter welchen Umständen ich mich dieser strafbaren Handlung schuldig gemacht habe, oder die Behauptung ohne jede Einschränkung zurückzunehmen. Geschieht keines von beiden, so sind Sie vor der Oeffentlichkeit gerichtet. Ob ich dann noch der Mühe wert finde, eine Klage gegen Sie zu erheben, das zu entscheiden, möchte ich mir vorbehalten. Bedauern mit dem wiederholt wegen Beleidigung vorbestraften Manne im Gewande eines Geistlichen könnte mich leicht bestimmen, von einer Klage abzusehen.

Obkircher,
Landgerichtsrat und Abgeordneter der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 8. Jan. Der badische Klerus hat eingedenk der Verdienste des Geistlichen Rates Wacker in seiner parlamentarischen Tätigkeit demselben am 4. Januar eine Dankadresse und eine Spende von 1 500 Mark zu seiner Verfügung überreicht. Dompfarrer Schober, Dekan Ritzenthaler, Dekan Nimmele u. a. haben die Deputation gebildet.

Aus Baden.

Karlsruhe, 11. Jan. Mit Rücksicht auf die Erkrankung des Finanzministers Dr. Buchenberger hat der Landtag beschlossen, die allgemeine Finanzdebatte bis zur Beratung des Steuergesetzes zu vertagen. — Herr Staatsminister Dr. von Brauer wird nach ärztlicher Erklärung in der Lage sein, im Lauf des nächsten Monats den Verhandlungen wieder beiwohnen zu können.

Karlsruhe, 11. Jan. Der Antrag der Abg. Blankenhorn und Genossen betr. Anwesenheitsgelder lautet: Die 2. Kammer ersucht die Großh. Regierung im Bundesrate dahin zu wirken, daß den Reichstagsmitgliedern Anwesenheitsgelder und freie Fahrt gewährt werden.

Karlsruhe, 11. Jan. Die Verfassungskommission wählte zu ihrem Präsidenten den Abg. Zehnter und zum Berichterstatter den Abg. Obkircher.

Karlsruhe, 11. Jan. Nach dem Berichte der Budgetkommission der 2. Kammer über das Budget des Groß. Ministeriums der Justiz, des Kultus und des Unterrichts für die Jahre 1904/05 Titel 8 der Ausgaben und Titel 2 der Einnahmen (Strafanstalten) hat die Kommission beantragt, bede Tiel zu genehmigen. Zu der Forderung von 700 000 ℳ im außerordentlichen Etat für das Landesgefängnis in Mannheim bemerkt der Bericht u. a.: Jeder Flügel wird 200 Gefangene aufnehmen können. Zur Zeit besteht nur ein Bedürfnis nach Unterbringung von insgesamt ca. 300 Gefangene. Aus diesem Grunde ist die Kommission auch für vorläufige Anbauung von nur 2 Flügeln. Der 3. könnte dann später durch die Gefangenen aufgeführt werden, wie dies z. B. auch in Freiburg geschehen ist.

Karlsruhe, 11. Jan. Das Kultusministerium hat, wie berichtet wird, 12 evangelisch-protestantische, 52 katholische und einen altkatholischen Geistlichen zur Ausübung kirchlicher Funktionen und Erlangung von Kirchenämtern in Baden zugelassen.

Karlsruhe, 11. Jan. Der Sohn des Prinzen Karl, Graf Rhena, ist als Attache in das Auswärtige Amt nach Berlin einberufen und bereits dahin abgereist.

Karlsruhe, 11. Jan. Heute morgen stürzte im Zustand geistiger Unmachtung der etwa 50 Jahre alte Possamentier Sauer aus seiner im vierten Stockwerk belegenen Wohnung auf die Straße und war sofort tot.

Wittenweier, 11. Jan. Die Leiche des am 23. Nov. v. J. beim Kiesführen im Rhein ertrunkenen Heinrich Büche von hier wurde nun in der Nähe der Unglücksstelle gefunden.

Meßkirch, 10. Jan. Hier ist die einzige Schwester des Dichters der „Wacht am Rhein", Max Schneckenburger, gestorben. Es ist die Mutter des Hern Bürgermeisters und Landtagabgeordneten Hauser, Frau Margaretha Hauser. Sie erreichte ein Alter von 82 Jahren.

Stebbach, 11. Jan. Bei der hier stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister, Herr Landtagsabgeordneter Burkhard wiedergewählt.

Heidelberg, 10. Jan. Den Konkurs angemeldet hat der Besitzer des Hotels „Metropole", Otto Georg Pfeiffer. Eine Bank und eine Anzahl Bauhandwerker erleiden größere Verluste.

Vermischte Nachrichten.

München, 11. Jan. Heute morgen 8 Uhr ist der Landauer Schnellzug bei der Einfahrt in den Zentral-Bahnhof auf einen Prellbock aufgefahren. Durch ein abfliegendes Eisenstück wurde einem Passanten der Fuß zerschmettert. Eine Dame erlitt leichtere Verletzungen. Der Unfall wird auf Maschinen-Defekt zurückgeführt.

Stuttgart, 11. Jan. Der frühere sozialistische Reichstagsabgeordnete Agster hat sich gestern im Walde in der Nähe von Stuttgart erhängt. In einem in seiner Kleidung enthaltenen Zettel hat Agster, der bekanntlich längere Zeit geistesgestört war, seinen Namen angegeben.

München, 11. Jan. Der jüngst verurteilte ehemalige Reichstagsabgeordnete Seyboth, welcher vorläufig gegen eine Kaution von 20 000 ℳ auf freien Fuß belassen worden war, wurde wegen Fluchtverdachts verhaftet. Ueber das Vermögen Seyboths wurde der Konkurs eröffnet.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 12. Jan. Im Jahre 1903 wurden in Emmendingen eingetragen: Geburten 165, Eheschließungen 41, Ehescheidung 1, Sterbfälle 163, und zwar a) Stadt 90, b) Heilanstalt 73. Eheaufgebote wurden in Emmendingen angeordnet: 78, auf Ersuchen anderer Standesämter bekannt gemacht 46, vom Ausland übersandte Eheaufgebote wurden veröffentlicht: 2. Vom Ausland wurden ferner angezeigt: Geburten 3, Eheschließungen 2, Sterbfälle keine.

* **Emmendingen**, 12. Jan. Den Herren Wärter Johann Meckschrat und Werkmeister Konrad Kühl an der Heil- und Pflegeanstalt hier wurde die Beamteneigenschaft verliehen.

Emmendingen, 12. Jan. Wir möchten nochmals an dieser Stelle auf die heute abend 8½ Uhr im Moosbrugger stattfindende Generalversammlung des Radler-Clubs Hochburg aufmerksam machen.

* **Emmendingen**, 12. Jan. Gestern früh wurde hier der in einem hiesigen Geschäft angestellte Handlungsgehilfe Tr. wegen Unterschlagung im betr. Geschäft verhaftet.

* **Emmendingen**, 12. Jan. Von einem Besucher des Kandels wurden uns gestern einige vollerblühte Schlüsselblumen überreicht, die im Freien gepflückt wurden. Das dürfte zur jetzigen Jahreszeit eine Seltenheit sein.

* **Theningen**, 11. Jan. Von einem Landwirt in Köndringen wird uns geschrieben: Die am Sonntag im „Adler"-Saale in Theningen abgehaltene Versammlung war leider nicht so gut besucht, wie die vorhergegangene, jedoch erreichte sie den ersehnten Zweck vollkommen, insbesondere deshalb, weil jeder Anwesende aus Liebe und Interesse zur Sache erschien. Das von Herrn Hauptlehrer Kilchling aufgestellte Thema: „Was wir wollen" wurde vom Herrn Referenten in klarer, meisterhafter Rede dargelegt und fand, dank der Einsicht der Anwesenden bereitwillige Annahme. Das von Herrn Kilchling ersehnte und jetzt in greifbare Wirklichkeit gerückte Ziel: Gründung einer Ortsgruppe des Landwirtschaftlichen Vereins zwecks Ankaufs von Sämereien, künstlichen Dünger, Kohlen, Genossenschaftlicher Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten, gemeinsamer Bezug von gewissen und bewährten Obstsorten, Anschaffung nützlicher landwirtschaftlicher Bücher u. s. w. ist ein unbedingtes Erfordernis der Zeit und verdient alle Anerkennung und Nachahmung. Mag der Anfang auch klein sein, der Erfolg bleibt nicht aus und später wird man Herrn Kilchling für seine Initative auf diesem Gebiete dankbar sein. Wie erwähnt, verdient dieses Vorgehen allerorts Nachahmung, allein nicht jede Gemeinde besitzt eine solche Kraft, die durch Aufwendung an Zeit, Arbeit und selbst pekuniäre Opfer den konservativen und mißtrauischen Sinn des Landwirtr zur kräftigen Tat anzuspornen weiß und sein ganzes Wissen und Können in uneigennütziger Weise zur Verfügung stellt. Nur in einem Punkte kann ich nicht ganz beistimmen, nämlich, daß in einem Verein, der nur oder doch größtenteils aus Landwirten zusammengesetzt ist, jeder Politik fernbleiben soll und gerade hier sollten die bäuerlichen Vereine zusammenwirken, um in die gesetzgebenden Körperschaften eine der Stärke der landwirtschaftlichen Bevölkerung angemessene Vertretung zu stellen, die dann in der nachdrücklichsten Weise die berechtigten Forderungen der Landwirte vorbringen und unterstützen könnten. Eines möge noch Herrn Kilchling zur Genugtuung dienen, daß das von ihm gestreute Samenkorn nicht nur in Theningen, sondern auch anderorts Wurzel fassen und hoffentlich gute Früchte tragen wird.

△ **Heimbach**, 11. Jan. Am Sonntag den 10. d. Mts., nachm. ½3 Uhr fand im „Gasthaus zum Löwen" hier die Generalversammlung des hiesigen Militär-Vereins mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechenschaftsbericht, 2. Wahl des Gesamtvorstandes, 3. Erhöhung des Auflag- und Eintrittsgeldes, 4. Wünsche und Anträge. Nachdem die einzelnen Punkte alle glatt und einstimmig durchgeführt waren, erschien auf Einladung unseres Vorstandes Herr Gauvorsitzender Rechnungsrat Ackermann von Emmendingen; derselbe wurde vom Vorstande des Vereins herzlich willkommen geheißen. Herr Rechnungsrat erläuterte dann an der Hand der Statuten des Landesverbandes die verschiedenen Bestimmungen und Aufgaben der Militärvereine und gab als Erinnerung an den heutigen Tag einen Rückblick auf die im Jahre 1871 stattgefundenen Kämpfe der bad. Truppen. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurrah auf S. M. den deutschen Kaiser. Herr Vorstand Fehrenbach dankte dem Herrn Gauvorsitzenden für die Ehre, welche dem Verein durch das Erscheinen desselben zuteil geworden, sowie für die schönen Vorträge mit einem 3maligen Hoch. Herr Hauptlehrer Knühl dankte den Vorstandsmitgliedern für die gute Leitung des Vereins und knüpfte daran die Hoffnung, der Vorstand möge die Anschaffung einer Fahne bis zum Jahre 1905 in Erwägung ziehen. Sein Hoch galt dem Verwaltungsrate des Vereins.

△ **Herbolzheim**, 12. Jan. Herr Max Kleppner, Eisenbahngehilfe, wurde von hier nach Freiburg versetzt.

Wyhl, 11. Jan. In der letzten Nacht wurde hier in der sog. Guldengasse eine Straßenlaterne mutwilligerweise zertrümmert. Da die Verübung derartigen Unfugs besonders Sonntag nachts keine Seltenheit ist, so wäre es sehr wünschenswert, daß den zucht- und zügellosen Bürschchen, die ganze Nächte hindurch Unfug verübend und ruhestörend durch das Dorf ziehen, vonseiten der Ortspolizei besondere Aufmerksamkeit zugewendet würde. Durch eine einzige exemplarische Bestrafuug würde den meisten die Luft zu derartigen Bubenstücken benommen werden.

* **Ettenheim**, 10. Jan. Der provisorische Gendarm Herr Eugen Rüger wurde definitiv angestellt.

○ **Mahlberg**, 11. Jan. Nach längerer Pause erfreute die hiesige Kapelle die Mitglieder des Musikvereins wieder durch eine sehr gelungene Abendunterhaltung. Wenn wir auf die gestrigen Darbietungen der Musikkapelle zurückblicken, so müssen wir dem Vorstande des Vereins Herrn Bürgermeister Kromer und dem Verwaltungsrate Dank zollen. Besonders aber gebührt dem Dirigenten der Kapelle Herrn Karl Huber und den aktiven Mitgliedern, die durch ihre gut gewählten und vorgetragenen Musikstücke und Couplets die Zuhörer bis zur frühen Morgenstunde zusammen zu halten verstanden, die vollste Anerkennung. Möge ihnen diese ein Ansporn sein zum rüstigen Weiterarbeiten auf dem Gebiete der edeln Musik. Doch darf der dritte Faktor, der zum Gelingen der Unterhaltung das Seinige beitrug, nicht vergessen werden. Es ist dies der Gastgeber Herr Hockenjos zum „Prinzen", der ein ausgezeichnetes Bier ausschenkte.

\# **Grafenhausen**, 11. Jan. Am 12. und 13. d. Mts. wird die Firma Reusch in Herbolzheim mit dem Tabakwiegen hier den Anfang machen. Am 14. wird ein anderer Fabrikant abwiegen, so daß innerhalb 8 Tagen fast sämtlicher Tabak abgewogen sein wird.

Breisach, 10. Jan. Herr Karl Gruneisen hat zu Neujahr die Stelle als Vereinsdiener des hiesigen Militärvereins niedergelegt. Herr Gruneisen trat als Freiwilliger bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges in das bad. Pionierbataillon ein und machte den ganzen Feldzug mit. Als langjähriger Vereinsdiener hat sich Gruneisen durch seinen Fleiß und guten Humor die vollste Zufriedenheit seiner Vereinskameraden, besonders unter der Leitung unseres unvergeßlichen hochgeehrten Herrn Vorstandes Ehrenberger und der dortigen Verwaltungsratsmitglieder erworben. Daß Herrn Gruneisen als alten Kriegsveteran eine so wenig ehrende Behandlung zuteil wurde, (vergl. Breisacher Zeitung vom 10. Januar l. J. Nr. 2) bedauern seine gutmeinenden Kameraden, ebenso wie sein Ausscheiden aus der besagten Stelle.

Freiburg, 10. Jan. Der hiesige Stadtrat plant die Errichtung eines städtischen statistischen Amtes. Nach Zustimmung des Bürgerausschusses findet die Aufnahme der Neuerung noch im diesjährigen Voranschlag statt. — Die Erbauung der kürzlich genehmigten neuen städtischen Krankenhäuser dürfte energisch gefördert werden, die Herstellung der Personen- und Speiseaufzüge wurde bereits vergeben und zwar in engerer Verdingung an die Maschinenfabrik Wiesbaden. — Der „Karnevalverein" sagt bereits für 6. Februar seinen diesjährigen großen „Faschingsball", der in der Festhalle stattfindet, an.

Freiburg, 9. Jan. (Strafkammer.) Eine Berufung des Georg Jakob J. von Bischoffingen gegen ein Urteil des Schöffengerichts Breisach vom 26. November, das über den Genannten eine Strafe wegen Bedrohung ausgesprochen hatte, wurde kostenpflichtig verworfen, weil der Beschwerdeführer zur Verhandlung nicht erschienen war. — Wegen Urkundenfälschung und Betrugs hatte sich der Taglöhner Otto August H. von Kollnau zu verantworten. der Angeklagte fälschte einen Gutschein unter Mißbrauch eines falschen Namens, um sich Kredit für Kost und Logis zu verschaffen. Der Gerichtshof nahm erschwerte Urkundenfälschung (§§ 267 und 268 Ziff. 1) und Betrug (Kredit-Betrug) unter mildernden Umständen an und verurteilte den H. zu 4 Wochen Gefängnis, welche durch die Vorhaft für verbüßt gelten.

Frb. Ztg.

Wegen großem Inseratenandrang mußten eine Anzahl Text-Eingänge zurückgestellt werden.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 9. Jan. Auf dem heutigen Schweinemarkte waren zum Verkaufe ausgestellt: 54 Läufer und 447 Ferkel, wovon 44 Läufer zu 25—35 Mk. und 429 Ferkel zu 6 bis 20 Mk per Stück verkauft wurden. Der Verkehr war gut.

Freiburg, 9. Jan. (Fruchtpreise.) Weizen Mk. 17.50; Roggen Mk. 14.—; Molzer Mk. 14.—; Gerste Mk. 13.50; Hafer Mk. 14.—.

Stadttheater Freiburg.

Dienstag, den 12. Januar (Ab. A) „Die Braut von Messina oder die feindlichen Brüder". Trauerspiel in 4 Akten von Friedrich von Schiller.

Mittwoch, den 13. Januar (Ab. B) „Das Nachtlager in Granada." Romantische Oper in 2 Akten von Konradin Kreutzer; hierauf: „Cavalleria rusticana" (Sizilianische Bauernehre). Oper in einem Aufzuge von Pietro Mascagni.

Donnerstag, den 14. Januar (Ab. A) „Nachtasyl". Szenen aus der Tiefe in 4 Akten von Maxim Gorky.

Familiennachrichten.

Gestorben: Gustav Sezauer, Aktuar, Ihringen.

Mutmaßliches Wetter.

Meist trüb oder nebelig, ziemlich mild, einzelne leichte Schneefälle

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter. in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Braut-Seide

— Zollfrei! — Muster an Jedermann —
Seidenfabrikt. Henneberg, Zürich.

Spezial-Zahnatelier
EMIL PETER, Dentist, EMMENDINGEN
Gasthaus zum Engel, II. Stock
Sprechstunden: Werktags: ½9—12 Uhr vormittags. ½2—6 Uhr nachmittags. Sonntags: Von 9—3 Uhr.

Biblische Geschichte
neueste Auflage
soeben eingetroffen.
Druck- und Verl.-Ges. vorm. Dölter, Emmendingen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der hiesigen Einwohnerschaft, daß das Geschäftszimmer der Stadtkasse in der Zeit vom 12. bis einschließlich den 14. Januar wegen stattfindendem Rechnungsabschluß für den Geschäftsverkehr geschlossen ist.

Emmendingen, den 11. Januar 1904.

Der Gemeinderat.
Rehm.

Bekanntmachung.

Die von Herrn Weil in New-York für die Armen der Stadt Emmendingen gesandten 500 Mark werden

Dienstag, den 12. Januar d. Js.,
nachmittags von 4—6 Uhr,
Donnerstag, den 14. Januar d. Js.,
vormittags von 8—10 Uhr,

im Rathause (Zimmer des Bürgermeisters) verteilt.
Emmendingen, den 11. Januar 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am
Donnerstag, den 14. d. M., vormittags 11 Uhr,
im Spitalhofe:

1 großen Leiterwagen (in bestem Zustand),
4 Wasserschapfen,
2 alte Oefen,
eine Anzahl Butten,
mehrere lederne Feuereimer.

Emmendingen, den 11. Januar 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am
Freitag, den 15. d. M., vormittags 11 Uhr,
im Rathause

Das Führen des Schlachthauswagens für 1904,
Das Entleeren der städt. Abort- u. Müllgruben für 1904,
Das Stellen des städt. Fuhrwerks für 1904,
Die Lieferung und Zubereitung des Straßenmaterials für 1904

an Wenigstnehmenden.
Emmendingen, den 8. Januar 1904.

Das Bürgermeisteramt.
A. Rehm.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen vermietet
Freitag, den 15. d. M., vormittags 11 Uhr,
im Rathause

das unterm städt. Torgebäude befindliche Ladenlokal, nebst 2 Wohnzimmern, Küche, Holz- und Speicherraum.

Emmendingen, den 7. Januar 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am
Freitag, den 15. d. M., nachmittags 2 Uhr,

20 Stück Pappelstämme (stärkere Stämme),
1 Lindenstamm,
Verschiedene Akazienstämme, sowie mehrere Lose Reisig.

Zusammenkunft bei der kath. Kirche.
Emmendingen, den 11. Januar 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die Einschätzung der Gebäude betr.

Das Protokoll über die neue Einschätzung der Gebäude der Gemarkung Stahlhof zur Steuer ist während der drei Wochen vom 14. Januar bis mit 4. Februar 1904 im Rathause in Waldkirch öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen die Schätzung können während dieser Frist bei dem Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Waldkirch oder bei dem Ratschreiber in Stahlhof mündlich oder schriftlich vorgebracht werden. Spätere Einwendungen dagegen sind nicht zulässig.

Bekanntmachung.

Die Einschätzung der Gebäude betr.

Das Protokoll über die neue Einschätzung der Gebäude der Gemarkung Emmendingen zur Steuer ist während der drei Wochen vom 13. Januar bis mit 3. Februar 1904 im Geschäftszimmer des Großh. Steuerkommissärs hier öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen die Schätzung können während dieser Frist bei dem Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Emmendingen mündlich oder schriftlich vorgebracht werden. Spätere Einwendungen dagegen sind nicht zulässig.

Erledigte Straßenwärterstelle.

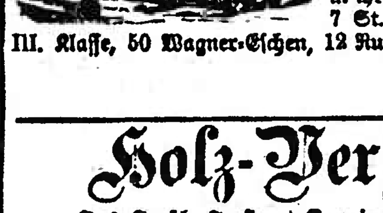
Der Straßenwärterdienst auf der Kreisstraße Nr. 10 Heimbach Köndringen mit dem Kreisweg Köndringen-Theningen ist neu zu besetzen. Mit dem Dienst ist ein Jahreslohn von 450 Mark verbunden.

Bewerber haben ihre Gesuche unter Anschluß von Leumunds-, ärztlichem und Geburts-Zeugnissen, sowie etwaige Militärpapiere bis längstens den 25. Januar d. Js. schriftlich an die Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen oder an Straßenmeister Eisele in Kenzingen einzureichen. 179

Emmendingen, den 8. Januar 1904.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Niederhausen versteigert am 180
Mittwoch, den 13. d. M.,
mittags 12 Uhr anfangend,
in ihrem Gemeindewald circa 61 Festmeter: 7 St. Eichen von 2—3 Festmeter I., II., III. Klasse, 50 Wagner-Eschen, 12 Ruschen, 18 Silberpappeln u. 8 Pappeln.

Der Gemeinderat.
Witt, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Kenzingen versteigert mit üblicher Borgfrist am Montag, den 18. d. M., früh 10 Uhr, in der Stube in Nordweil aus Domänenwald „Hochwald": 4 Ster Buchen-Rollen, 1,4 lang, 21 Ster Eichen-Nutzholz 1,2, 1,4 und 2 m lang, 362 Ster buchenes, 57 Ster eichenes Scheitholz I., II. und III. Klasse, 3 Ster Forlen-Scheitholz, 45 Ster buchenes, 22 Ster eichenes und 8 Ster Nadelprügelholz II. Klasse, 1470 buchene, 245 eichene, 25 forlene Normalwellen und 8 Lose Schlagraum. Das Holz wird vorgezeigt durch Forstwart Hensle in Nordweil. 186

Krieger-Verein Emmendingen.

Einladung.

Am Sonntag, den 17. Januar, abends ½8 Uhr, findet im Gartensaale der Brauerei [illegible] die

Belfort-Feier

statt.

Sämtliche Vereinsmitglieder und die Mitglieder der Sanitäts-Kolonne, sowie deren Familienangehörige sind hierzu freundlichst eingeladen.

Orden und Ehrenzeichen, sowie das Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Die Programme werden den Mitgliedern bis dorthin noch zugehen.

Der Vorstand.

Wer Freund einer guten Suppe ist, verwende

MAGGI's Suppen Schutzmarke Kreuz-Stern in Würfeln zu 10 Pfg.

für 2 gute Teller Suppe. Stets frisch und in den verschiedensten Sorten zu haben bei W. Reichelt, Emmendingen. 183

Stadttheater Lahr.

Dienstag, den 12. Januar 1903, abends 8 Uhr.
Letzte Vorstellung im 2. Abonnement. Dutzendbillete gültig.
Benefiz für Frl. Ida Sailer und Gastspiel des Herrn Karl Ettlinger.

Der Meineidbauer.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten von L. Anzengruber.

Oberrheinische Bank

Kaiserstr. 68 **Freiburg i. B.** Kaiserstr. 68
Mannheim (Centrale), Basel, Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. E.
Filialen in Baden-Baden, Bruchsal, Mülhausen und Rastatt.

Aktienkapital . . . . Mk. 20000000.—.

An- und Verkauf von Wertpapieren an sämtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes.
Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine, sowie verloster oder gekündigter Wertpapiere.
Einzug von Wechseln auf die ganze Welt zu festen billigsten Sätzen unserer Tarife.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und Reisegeldbriefen auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. Warenbeleihung.
Gebührenfreie Check-Rechnungen und Annahme von Bareinlagen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen.
Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermietung von Tresorfächern (Safes), unter Selbstverschluss der Mieter, in festen Gewölben neuester Konstruktion.
Kostenfreie Kontrolle von Verlosungen.

Schuh- und Gummischuh-Reparatur-Anstalt

Freiburg i. Br. Schusterstraße 13
sohlt und repariert Gummischuhe, näh- und nagelfrei, zu den billigsten Preisen. Auch Lederschuhe aller Art werden gut und billigst besohlt und repariert. Auf jede Reparatur kann gewartet werden.
Grösztes billigstes Geschäft dieser Art Freiburgs.

Fr. Moser, 188
13 Schusterstraße 13. Schuhmacher. Freiburg i. Br.

St. Ehret, Holz- und Kohlenhandlung
Emmendingen, Steinstraße 6
empfiehlt sich zur Lieferung von Kohlen in nur gutgesiebter Qualität zu den üblichen Tagespreisen als: Ruhr-Nußkohlen, Antracit- und belg. Würfelkohlen, Schmiedekohlen, Stückkohlen, Braunkohlen-Brikette „Union", Holzkohlen zum Bügeln und für industrielle Zwecke.
Buchenes und tannenes Brennholz in jeder Quantität.

Unser Hausarzt sagt:
„Schütze den Mund und bewahre die Zähne durch **Hygienal**, das vornehmste und wirksamste Gurgelwasser der Welt!"
Hygienal wirkt antiseptisch gegen die Erreger der Influenza, Diphterie und der Eiterkrankheiten!
Hygienal sollte in keinem Haushalte fehlen!
Pro Flasche incl. Messglas **Mk. 1.80.** in Apotheken, Drogerien u. s. w.
En gros bei Gebr. Keller Nachf. oder direkt bei den Chem. Werken G. m. b. H. (vorm. Dr. C. Sachs) Freiburg i. B.

Neue Fischkonserven

in unerreichter hochfeiner Gewürz-Marinade:

Bismarckheringe 4 Liter-Dose bei	100	25	5	1 Dos
Mk.	1.85	1.90	2.—	2.15
Rollmops 4 Liter-Dose Mk.	1.85	1.90	2.—	2.15
Russ. Sardinen per 10 Pfd.-Faß bei	100	25	5	1 Faß
Mk.	1.45	1.50	1.55	1.65
per 8 Pfd.-Faß Mk.	1.25	1.30	1.35	1.45
Bratheringe per 8 Liter Mk.	2.50	2.60	2.80	2.90 D.
per 4 Liter Mk.	1.50	1.60	1.70	1.80 D.

Bratschellfisch per 8 Liter-Dose Mk. 2.90.
Rollmöpse per Stück 6 Pfg.
Neue Holl. Vollheringe per Stück 4 Pfg.
Neue Bismarckheringe per Stück 8 Pfg.
Holl. Heringe in Gebinden v. 1/16, 1/8, 1/4, 1/2 u. 1/1 Tonne.
Ia. Nürnberger Ochsenmaulsalat, 5 Kilo-Faß Mk. 2.50
Engros-Versand-Haus
Mannheimer Fischbörse, E 1, 12
Telefon 1673. **Ad. Reuling.** Telefon 1673.
Aufträge per Telephon, Post, Depesche rc. werden umgehend erledigt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Fracht, Eilgut rc.
Versand nach auswärts findet täglich 4 mal statt.

Geschäfts-Uebergabe.

Den werten Kunden zur Mitteilung, dass unser hiesiges Baugeschäft an Herrn Werkmeister **A. Zuckschwerdt** per 1. Januar 1904 käuflich übergegangen ist.
Für Ihre werten Aufträge bestens dankend, bitten wir das Vertrauen, welches Sie uns geschenkt haben, auch auf unsern Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Emmendingen im Januar 1904. **Gebr. Staiger,** Baumeister.

Geschäfts-Uebernahme und Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, dem geehrten Publikum die Mitteilung zu machen, dass ich das von Herren **Gebr. Staiger** betriebene

Baugeschäft

vom 1. Januar 1904 an auf eigene Rechnung weiterführen werde.
Es würde mich sehr freuen, wenn Sie mir durch Ihre geschätzten Aufträge Vertrauen schenken würden und geht mein Bestreben stets dahin, alle Arbeiten, welche Sie mir übertragen, solid und zu Ihrer Zufriedenheit auszuführen.

Hochachtungsvoll

Emmendingen im Januar 1904. **A. Zuckschwerdt,** Bauunternehmer, staatl. gepr. Werkmeister.

Heute **Metzel-Suppe.** 185

Brauerei Bautz, Emmendingen.

Simon Veit, Holzhandlung
Emmendingen
empfiehlt sein großes Lager in
deutschen, nordischen und amerikanischen
Hobelriemen
Stabbretter, Fußlambris, Türbekleidungen, Profilleisten
Hobelwaren aller Art.
Eichen- und Tannenschnittwaren, Pitch Pine
amerikanisches Nußbaum und Kronkiefer in allen Dimensionen
En gros. — En détail.

Korbwaren
in reichhaltigster Auswahl.
Arbeitsständer — Notenständer — Papierkörbe rc. rc.
Japan- und Chinamatten, Kokos-Läufer,
Kokos-Matten, Bet. vorlagen
empfiehlt **Josef Dietrich, Freiburg**
Hußmannstr. 10.

Beste Bezugsquelle für
Brennkessel (Brenngeschirre)
einfach und mit Wasserbad in jeder Größe, auch mit eisernem Ofen, oder eingerichtet zum Kippen.
Milch-Centrifuge „Teutonia"
einfachstes, bestes und billigstes System liefern 156
W. Brenckmann & Ittel, Colmar im Elsass.

Kokosnußbutter
vorzüglich zu
Backwerk.
Schweinefett
prima garant. rein und frisch bei 5 Pfund 55 Pfg. empfiehlt
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Käse
Delikateßkäse in Staniol per Stück 15 Pfg.
echt Münster, Tilsiter
bair. Emmenthaler
feinste frische Limburger
empfiehlt
Aug. Hetzel, Emmendingen.

200 Mark
per sofort gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht
Offerten unter **S. K. Nr. 132** an die Exped. d. Bl.

Ein kleineres Ladenlokal
(oder ev. a. sonst. bequemer Wohnungsraum) in Emmendingen zur Betreibung einer Filiale oder Annahmestelle auf sofort oder später zu mieten gesucht.
Offerten unter **M. 125** an die Exp. d. Bl. 187

Achtung! Garantiert nächste Ziehung! Achtung!
bereits am 23. Januar 1904. 3487
der Karlsruher Lotterie Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pfg.
Gesamtgewinne i. W. Mk. 26000
Hauptgewinn Mk. 8000
Bar Geld mit 90% garantiert! Kleine Loszahl!
erhältlich bei J. Stürmer, General-Agent, Straßburg i. E.
Hier bei der Expedition ds. Bl. und bei H. Schmidt, Emmendingen

Billigster Bezug für
gefärbte Baumwollgarne
auf Papierhülsen für Stuhltuch und Stricken geeignet bei
Emil Bloch, Ingersheim b. Colmar i. Els.
Gemischt Mk. 1.20 pro Kilo
Sortiert „ 1.50 „ „
Nicht unter 5 Pfd. fr. geg. Nachn. Weber u. Stricker entspr. Rabatt.

Makulatur
per Zentner 6 Mk. so lange Vorrat reicht, empfiehlt die
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Max Kenner,
Musikinstrumenten-Geschäft,
FREIBURG i. Br., Eisenbahnstrasse Nr. 29.
Mund- und Ziehharmonikas, Mandolinen, Spielwerke, Musikalien, Zithern (-Konzert, -Elegie, -Guitarre mit unterlegbaren Noten) Geigen, Guitarren. 3329
Lager und Fabrikation sämtlicher
Holz-, Blech-, Schlag- und Saiten-Instrumente
nebst dazu gehörigen Bestandteilen.
Reparaturen gut und billig. Cataloge gratis.

Sängerrunde Hochburg
Emmendingen.
Mittwoch Abend 1/2 9 Uhr
Probe.

Ring-u. Stemmklub „Alemannia"
Emmendingen
Jeden Mittwoch und Samstag von 8—10 Uhr Uebungsabend im Vereinslokal „Dreikönig". 1096
Der Vorstand.

Tanz-Unterricht!
Mittwoch abend 9 Uhr beginnend finden im Hotel zur Post
Privat-Tanzkurse
statt. Herren und Damen, welche eine Tanzstunde nicht besuchen wollen, ist hier beste Gelegenheit geboten, sich in allen modernen Tänzen auszubilden.
Georg Stahl, 178
Tanzlehrer, Emmendingen.

Eine 181
Haushälterin
für Arbeiterfamilie wird per
sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Nähmaschine
von 35 Mk. an,
vor- und rückwärts, leicht und schnell nähend, stickt und stopft. Anerkannt erstklassig. 6 Jahre schriftliche Garantie
Preis 60 Mk.
Oskar Winkler,
Hoflieferant, Gotha.
Gegründet 1874.
Unter andern schrieb: „Mit den uns seit 27 Jahren gelieferten 0 Stück Nähmaschinen sind wir außerordentlich zufriedengestellt." Frau Prof. Jenny Laskwitz, Vorsteherin der Frauen-Fortbildungsschule zu Gotha. 3651

Rattentod von (E. Musche, Coethen)
ist das anerkannt einzig beste und sicherste Mittel Ratten und Mäuse schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
In Emmendingen zu haben bei
W. Reichelt, Drogerie.

Nußbäume,
Kirsch- und Birnbäume
werden fortwährend gekauft und zahlt die höchsten Preise 181
Andr. Maier,
Emmendingen, Kirchstraße 19.

Wer Geld braucht
a. Möbel, Kaut., Hypoth., Schuldsch., Wechsel, Erbschaft rc. schreibe sofort an P. Greiffenhagen, München 113.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

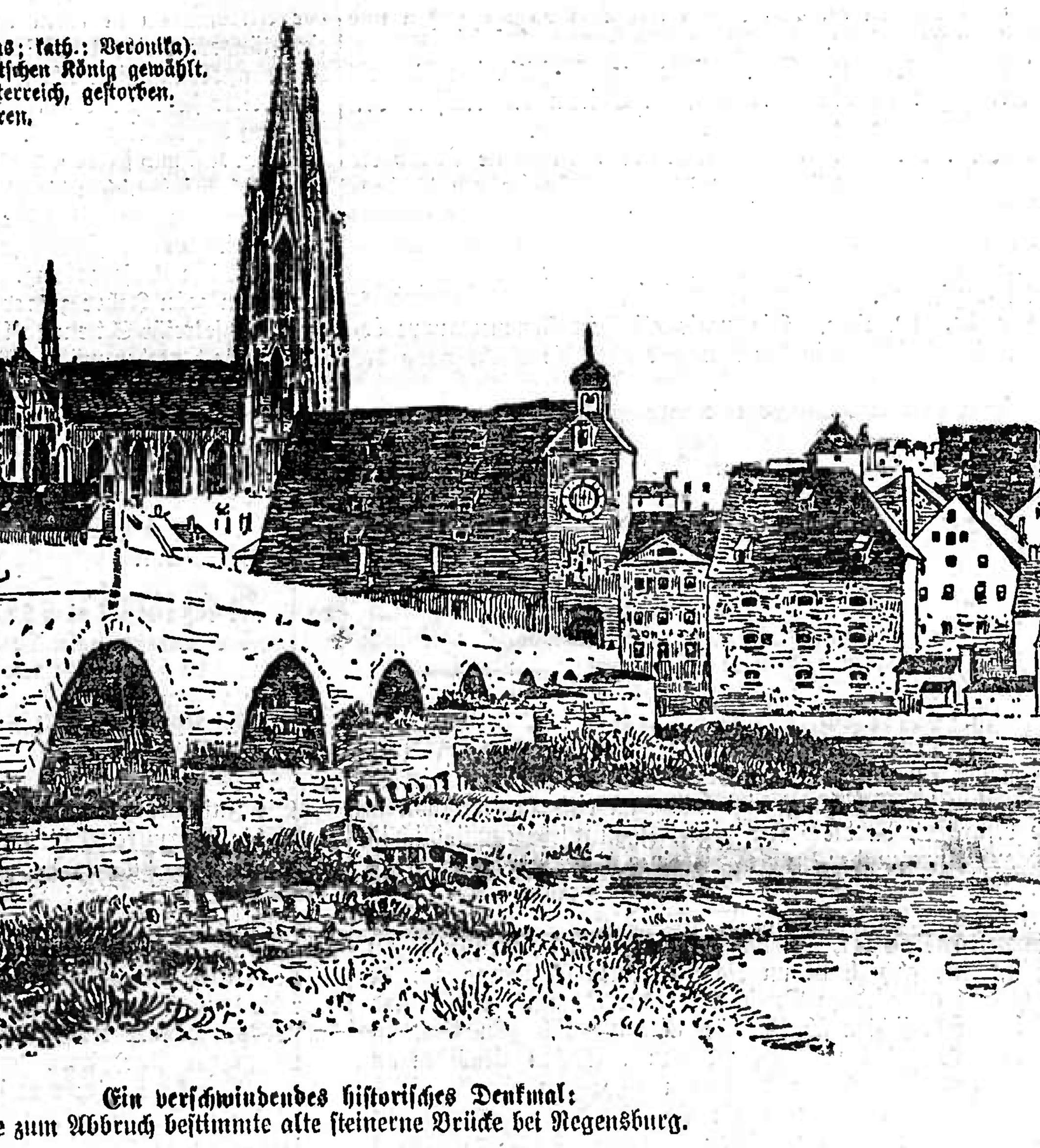
Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 10 — Emmendingen, Mittwoch 13. Januar 1904 — 38. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

13. Januar (evang.: Hilarius; kath.: Veronika).
1257. Richard v. Kornwallis zum deutschen König gewählt.
1330. Friedrich der Schöne von Oesterreich, gestorben.
1802. Ed. Bauernfeld, Dichter, geboren.



Ein verschwindendes historisches Denkmal:
Die zum Abbruch bestimmte alte steinerne Brücke bei Regensburg.

Ein verschwindendes historisches Denkmal.

Die Donauschiffahrt fordert im Interesse des Verkehrs ein schweres Opfer von der geschichtlichen Pietät. Die uralte steinerne Brücke, die seit dem 12. Jahrhundert von Regensburg über den Strom hinüber nach dem Stadtamhofe führt, soll trotz vieler Proteste abgebrochen werden, da sie mit ihren 15 engen Bogen den durchpassierenden Schiffen im Wege ist. Das malerische Stadtbild von Regensburg wird durch ihre Beseitigung eine starke Einbuße erleiden.

Des Landwirts Selbsthilfe.

Vortrag: 13. Dezember 1903, Adlersaal Theningen, von Hauptlehrer W. Kilchling.

(Schluß.)

Auf den Rebbau näher einzugehen, gestattet mir für heute die Zeit nicht, bietet auch für uns weniger Interesse. Da aber fast jeder Bürger in den umliegenden Rebgemeinden einige Ar Reben besitzt und die Klagen über die sich häufenden Mißernten nicht verstummen wollen, dürfte es sich empfehlen, da und dort es einmal mit einer kleineren Anlage von Johannisbeeren zu versuchen. Diese versagen so zu sagen nie. Nach 2—3 Jahren stehen Ernten zu erwarten und die Beeren liefern einen vorzüglichen Haustrunk.

Auch der Weidenkultur könnte auf manchem fast nutzlosem Plätzchen gewinnbringender Raum geschaffen werden. Auf meinem Hausmättchen ließ ich durch den hiesigen Korbmacher Schmidt vor 10 Jahren einige Hundert Weiden stecken, die ich seither jährlich um etwa 200 vermehrte. Der diesjährige Ertrag besteht aus 1500 2—3 Meter langen Band- und 15 Bund Korbweiden.

Wenn auch zuletzt genannt, erblicke ich in der Bienenzucht eine Nebenbeschäftigung des Landwirts, die dem verständigen Züchter mehr einbringt, als die meisten Bürger ahnen. Das das Anlagekapital sich sicher bei rationellem Betrieb mit 10% rentiert, könnte ich Ihnen leicht beweisen. Trotz der hiesigen etwas ungünstigen Lage wollte ich, wenn nur 10 Bürger sich mir zu energischem Handeln anschließen wollten, Erstaunliches erreichen. Was durch gemeinsames Vorgehen in dieser Hinsicht geschaffen werden kann, dafür ist mir der Bezirksbienenzuchtverein Emmendingen, dem ich seit 1893 vorzustehen die Ehre habe, der schlagendste Beweis. Ein Ehrendenkmal setzte sich derselbe im Jahre 1899 durch die Gründung des Vereinsbienenhauses Kollmarsreuthe, das 2300 ℳ kostete, welcher Betrag von 85 Mitgliedern in der Höhe von 5—200 ℳ aufgebracht wurde. Sie erhielten dafür Schuldscheine und bekommen 4% Zinsen. Etwa 300 ℳ wurden bereits heimbezahlt und dem Reservefonds zur Heimzahlung über 1000 ℳ zugewiesen. 1910 wird das Unternehmen freies Eigentum des Vereins. Derselbe zählt jetzt 220 Mitglieder, 190 mehr als zum Beginn meiner Vorstandschaft. 1894 wurde der gemeinsame Honigverkauf ins Leben gerufen. Wenn ich Ihnen hierüber das mir zur Verfügung stehende Zahlenmaterial veröffentlichen wollte, würden Sie staunend und überzeugend mir zustimmen, daß einmütiges vereinsweises Vorgehen die schönsten Früchte zeitigt. Wir haben uns, freilich nicht ohne erhebliche Opfer, in allen Teilen Deutschlands eine Kundschaft erworben, die viel mehr bedarf, als wir produzieren können und haben wir noch ein großes Betriebsfeld zu bearbeiten, bis wir an den uns gesteckten Zielen angekommen sind. Postbote Nagel hat innerhalb 10 Jahren in ca. 1800

Ein sensationeller Fall.

Kriminalroman von Arthur Zapp.

(21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Um elf Uhr begab sich der junge Mann nach dem Bureau der Staatsanwaltschaft. Der Staatsanwalt empfing ihn sogleich, nachdem er durch einen Gerichtsdiener hatte melden lassen, daß er in Sachen des Todes seines Onkels über eine ihm eben zugegangene Mitteilung berichten wollte. Aber als er nun voll Eifer den an ihn gerichteten anonymen Brief vorlegte, lächelte der Beamte, nachdem er das Schreiben flüchtig durchflogen hatte.

„Sie berichten mir da nichts Neues, Herr Doktor", sagte er zu dem erstaunt Aufhorchenden. „Ein Brief genau desselben Inhalts ist auch mir zugegangen. Hier sehen Sie selbst!"

Er nahm ein Aktenstück aus einem an der Wand stehenden Repositorium, blätterte darin und deutete auf ein frisch eingeheftetes Schriftstück.

„Ueberzeugen Sie sich, bitte!"

Es war in der Tat dieselbe Handschrift und derselbe Inhalt. Der Briefschreiber hatte offenbar zur Erleichterung seiner Arbeit den einen Brief von dem andern kopiert.

„Und was sagen Sie zu dem Inhalt, Herr Staatsanwalt?" fragte der junge Mann voll Interesse.

„Ich lege dem Schreiben nicht die geringste Bedeutung bei." Es war ein Gefühl der Enttäuschung und des Bedauerns, das den Zuhörenden überkam.

„Sie glauben, daß es sich um eine Mystifikation handelt?"

„Sicherlich", lautete die Antwort des Staatsanwalts. „Irgend ein Spaßvogel glaubt sich mit uns einen Scherz erlauben zu dürfen. Die Vorstellung, uns auf eine falsche Fährte zu führen und zu unnützen Anstrengungen veranlassen zu können scheint dem anonymen Briefschreiber ein billiges Vergnügen zu bereiten. Es kann auch sein, daß irgend ein Freund des Verurteilten der Sache desselben dienen zu können glaubt, wenn er uns mit verstellter Handschrift und in erkünstelter, volkstümlicher Ausdrucksweise eine frei erfundene Geschichte vorträgt. Vergebene Mühe! Ich habe nicht die geringste Absicht, von dieser abenteuerlichen Geschichte auch nur die geringste Notiz zu nehmen."

Paul Weidner machte eine Gebärde des Erstaunens.

„Gibt es denn wirklich Menschen", fuhr es ihm unwillkürlich heraus, „die so boshaft oder so tindisch sind, Ihre Zeit mit so albernen und abscheulichen Erfindungen vertrödeln?"

Der Staatsanwalt lächelte überlegen und deutete auf ein dem Aktenstück einverleibte Paketchen zusammengefügter Briefe in den verschiedensten Formaten.

„Hier! — Alle diese Briefe — es sind mehr als zwanzig Stück — sind uns in der Angelegenheit Ihres Onkels zugegangen. Und es werden uns ihrer sicher noch mehr zugehen. Es ist eine alte Erfahrung, die jeder Kriminalist macht, daß jedes größere Verbrechen, das die öffentliche Aufmerksamkeit erregt, eine Anzahl anonyme Mitteilungen und Verdächtigungen zeitigt, die ja von der Behörde gelesen, zum Teil sogar näherg eprüft werden, die aber selten irgend einen greifbaren Anhalt ergeben. Sie glauben nicht, Herr Doktor, wie sehr gerade bei solchen traurigen Anläßen menschliche Gemeinheit und Bosheit sich breit machen. Die haltlosesten, abscheulichsten Verdächtigungen werden ausgedacht, und auch bei dem an Ihrem Onkel verübten Verbrechen hat es nicht an anonymen Denunzianten gefehlt, die mit unverkennbarem Behagen die ehrenhaftesten Menschen verdächtigten; denen auch nicht der Schatten eines Makels anhaftet. Ja, was werden Sie sagen, Herr Doktor, wenn ich Ihnen mitteile, daß zwei der anonymen Briefschreiber auch auf Sie den Verdacht zu lenken sich bemühten."

Der junge Mann machte ein verwundertes und zugleich ungläubiges Gesicht. Der Staatsanwalt deutete lächelnd auf einen etwas schmierigen Briefbogen, der mit großen, ungeschickten Schriftzügen bedeckt war.

„Der Verfasser dieses ebenso menschenfreundlichen wie unorthographischen Schriftstückes", sagte er in ironischem Scherzton, „macht uns die liebenswürdige Mitteilung, daß nur allein Sie der Mörder sein könnten, denn Sie hätten das meiste Interesse an dem Tode Ihres Onkels."

Paul Weidner schlug mit einer Gebärde des Entsetzens die Hände ineinander und wurde ganz blaß vor Empörung über diese ungeheuerliche Beschuldigung.

„Sie sehen," fuhr der Staatsanwalt fort, „bis zu welcher Infamie sich diese anonymen Denunzianten versteigen. Der andere Gemütsmensch, der sich dieselbe liebenswürdige Aufgabe gestellt hatte, Sie dem Interesse der Staatsanwaltschaft zu empfehlen, entwirft sogar einen genauen Plan, wie Sie zu Werke gegangen sind oder gegangen sein könnten. Sie seien des Abends spät mit dem Nachtzug aus Berlin gekommen und hätten sich, wohl wissend, daß Ihr Onkel vom Gartenfest heimkehrend, den Stadtpark durchkreuzen mußte, spornstreichs vom Bahnhof in den Park geschlichen und hier im Hinterhalt Ihr Opfer erwartet. Nun, was sagen Sie zu dieser niedlichen Geschichte?"

Der junge Gelehrte war noch ganz sprachlos. Er begnügte sich seinen Gefühlen durch ein stummes Kopfschütteln und Achselzucken Ausdruck zu geben.

„Zum Glück", sagte der Beamte, „sind wir von der Staatsanwaltschaft nicht so leichtgläubig. Wir wollen vor allem Beweise oder mindestens einigermaßen einleuchtende Indizien sehen. Ein anderer Anonymus wieder hatte sich die Aufgabe gestellt, den Verdacht der Anklagebehörde auf den besten Freund des Verstorbenen, auf Herrn O'Leary zu richten, ein Bubenstück, das dem andern an Ihnen verübten kaum an Niedrigkeit der Gesinnung nachsteht."

„Unerhört!" konnte sich Paul Weidner nicht enthalten auszurufen. „O'Leary, der mit geradezu rührender Freundschaft an dem Verstorbenen hing und der ebenso viel Abscheu und Schmerz über das Verbrechen empfand!"

„Sie sehen", schloß der Beamte, „die Staatsanwaltschaft tut in den meisten Fällen gut, diesen anonymen Briefen nicht allzuviel Gewicht beizulegen. Und auch in dem vorliegenden Fall scheint mir jede weitere Nachforschung für völlig unangebracht. Uebrigens, wie kann dem Ermordeten seine Uhr gestohlen worden sein, wenn dieselbe doch bei ihm gefunden wurde. Sie sind ja selbst als Erbe im Besitz derselben. Oder haben Sie Gründe zu zweifeln, daß die Uhr, die Ihnen als Erbstück übergeben wurde, auch wirklich die Uhr Ihres Onkels war?"

„Nein, durchaus nicht."

„Nun also. Da ist doch jeder Zweifel und Irrtum ausgeschlossen. Sie können darüber völlig beruhigt sein. Das, was da in dem Ihnen zugegangenen Briefe erzählt wird, ist nichts als die Erfindung eines müßigen Kopfes, dem wir zuviel Ehre antun, wenn wir uns noch länger mit ihm beschäftigen."

Paul Wedner erhob sich. Er hatte in der Tat die Zeit des viel beschäftigten Beamten schon allzusehr in Anspruch genommen.

(Fortsetzung folgt.)